



Erfahrungen aus StadtLandNavi

Thomas Zimmermann, HafenCity Universität Hamburg

Ziel des Verbundvorhabens

STADT
LAND
NAVI

Etablierung eines nachhaltigen ressourcenschonenden Landmanagements



Problem 1

Stadt Leipzig mit dynamischem Wachstum und sich anspannendem Wohnungsmarkt

Druck in Umlandgemeinden

Regionalplanerische Lösung:
Kooperationsraum

Problem 2

Schrumpfende leipzigferne ländliche Räume

Regionalplanerische Lösung: Entwicklung eines **kooperativen** Wohnbauflächen-Entwicklungskonzepts



Verbundpartner

STADT
LAND
NAVI

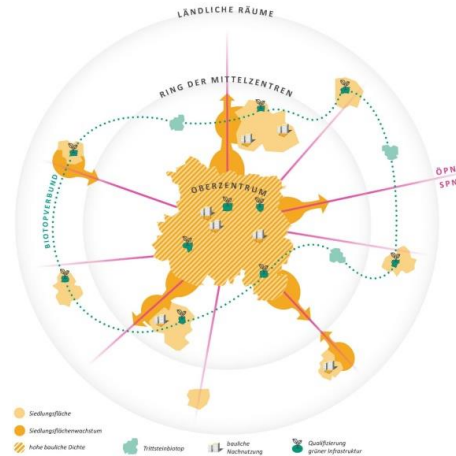


Mit Szenarien ungewisse Zukünfte abbilden

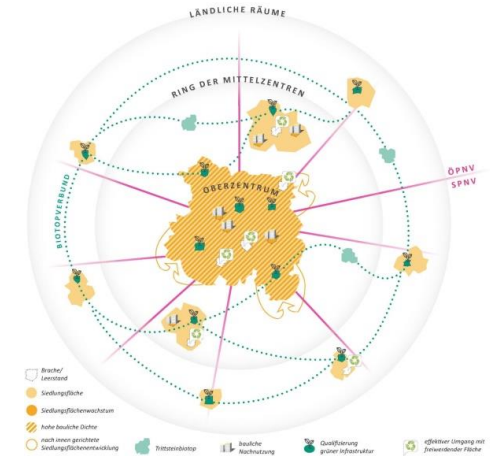
Regionale Entwicklung /
Landmanagement

Flächensparende
Landnutzung

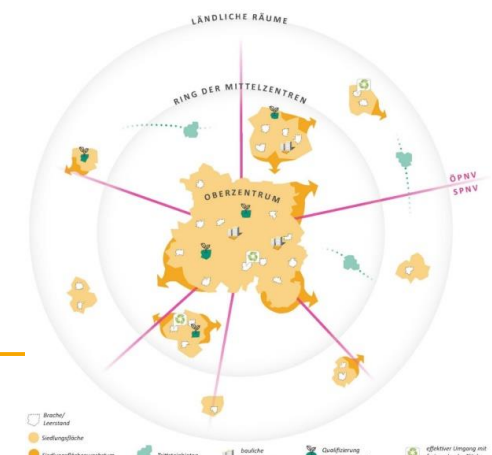
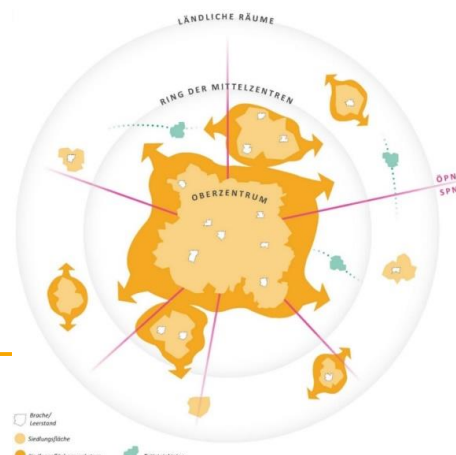
Wachstum



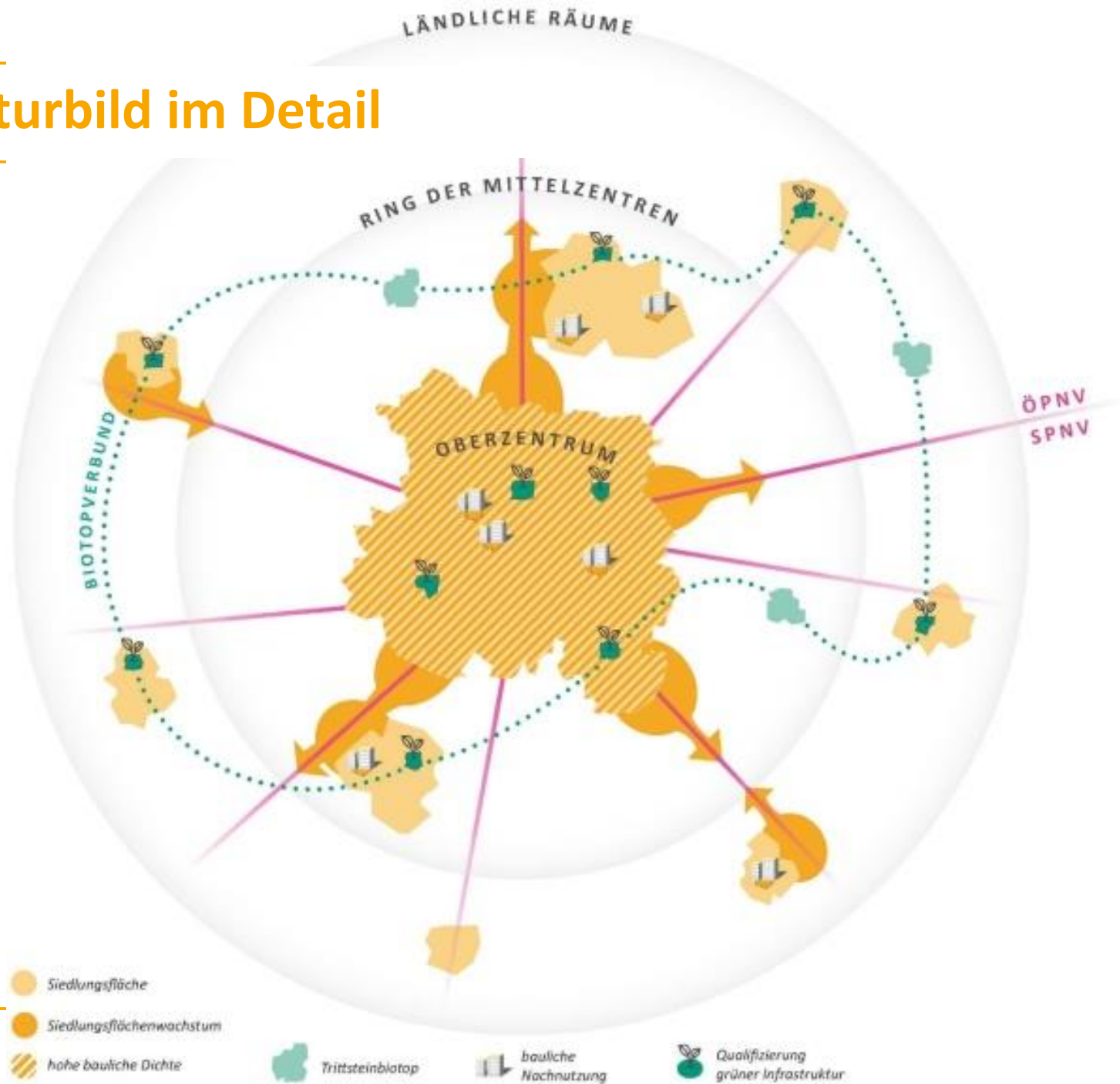
Schrumpfung



Disperse Landnutzung



Raumstrukturbild im Detail



Grundlage für Diskussion in Workshops

Ablauf Arbeitsgruppen

- Gegenwärtige Situation
- Zukunftsbild 2050
- Stellschrauben

Themenisch 2

Raumstrukturbilder

Szenario 1A: flächensparende Landnutzung unter Wachstum

Doppelte Innenentwicklung aus Verdichtung und Freiflächenentwicklung in Zentren von Leipzig und Mittelländerring
 Nachnutzung bruchgefallener Flächen in Siedlungsbereichen
 Deckung des zusätzlichen Bedarfs an Wohnbauflächen in größeren Orten mit Haltestellen des SPNV und Einrichtungen der Daseinsvorsorge *nicht nur!*
 Ausbau des Biotopverbundes auch in Siedlungen / freizeithohen hochwassergefährdeter / für Wasserrückhalt erforderlicher Flächen

Konzentration auf wenige Kernorte
zu viel wachsen in Kernorten (nicht Wasser!)
Aber: ländl. Raum mitdenken

Abstimmung Arbeitsteilung mit Kommunal!
Weitere nachhaltige Mobilität

Nachfrageorientierte Baulandentwicklung auch an peripheren Standorten und in Dörfern
 Innenentwicklung / Nachnutzung bruchgefallener Flächen folgt allein Marktmechanismen
 Leerstand / bruchgefallene Flächen in bestehenden Siedlungen

Szenario 1B: disperse Landnutzung unter Wachstum

Was spricht aus Ihrer Sicht für / gegen eine Konzentration der wohnbaulichen Entwicklung in Kernorten mit guter Versorgung und Anbindung?

Chance Orte mit vorhandenen Strukturen
 Infrastruktur mitdenken

Szenario 2A: flächensparende Landnutzung unter Schrumpfung

Umgang mit bruchgefallenen Flächen
 Nachnutzung für Siedlungszwecke
 Umnutzung / Begrünung, um Biotopverbund weiterzuentwickeln und Gefährdung durch Hochwasser zu reduzieren
 Keine Entwicklung von Neubausandorten

Kleinere, berechenbarere Wohnstrukturen
Mietwohnraum auch größer
bisher eher vernachlässigt

Baulandentwicklung am Rande von Ortslagen
 Innenentwicklung / Nachnutzung im Einzelfall, wenn Marktmechanismen dies nachfragen
 innerstädtische/örtliche Bereiche von Leerstand geprägt
 Entwicklung verstreuter Biotopa

Szenario 2B: disperse Landnutzung unter Schrumpfung

Problematisierung – Entwicklung von gemeinsamem Problemverständnis

- Wachstumsschmerzen vs. Schrumpfungssorgen
- Exklusion ländlicher Räume in Raumstrukturbildern:
„Wir haben Angst, dass wir runterfallen.“
- Frage nach dem Sinn von regionsweiter Kooperation?

Mobilisierung – Aktivierung einzelner Bestandteile

- Räumliche Analysen
- Gemeinsame Entwicklungsgesellschaft

Interessment – Abgrenzung der einzelnen Bestandteile

- ½ der Kommunen anwesend
- Loslösung von Alltagshandeln tlw. erfolgreich
- Trennung der Region: „*Sonne Stadt Leipzig und Kosmos drumherum*“

Enrolment – Überzeugung für Zusammenarbeit

- Raumstrukturbilder für Verständigung hilfreich
- Besondere Fähigkeiten der Moderation
- Was haben Umland und ländliche Räume von dem Konzept?

Übersetzung vielfältiger heterogener Bestandteile in kooperatives Landmanagement ist ein **andauernder dynamischer Prozess**.

Dabei sind **geteilte Probleme und gewachsene Kooperationen** wichtiger als die Zuordnung zu administrativen Einheiten oder analysierte raumstrukturelle Verflechtungen.

Aus den Ergebnissen der Workshops resultiert eine Anpassung des Vorgehens in StadtLandNavi mit der Frage: Wie können wir Landmanagement in bestehende **teilräumliche Kooperationen** integrieren?

Die Merkmale der Region werden bisher und sollen zukünftig mit einem szenariobasierten Monitoring mobilisiert werden. **Handlungsmöglichkeiten zur aktiven Hinwirkung auf Landmanagement** z. B. mit Entwicklungsgesellschaften für die Revitalisierung von Brachflächen werden kaum thematisiert.
